

## ÜBERHAUPT Beste Aussichten Hinter den Kulissen des Weser Towers

Stolze 82 Meter ragt es in den Himmel, gigantisch und dennoch schlicht, stählern und gleichzeitig, aufgrund seiner Glasfassade, zerbrechlich wirkend: das inoffizielle Wahrzeichen der Überseestadt. Den meisten wohl unter dem Namen Weser Tower bekannt, ist das höchste Bürogebäude Bremens täglich Arbeitsplatz für rund 650 Menschen, die sich über 22 Stockwerke verteilen. Doch was steckt eigentlich hinter der perfekten, fast unnahbar erscheinenden Fassade? Wer füllt den Weser Tower täglich mit Leben und vor allem: Was unterscheidet ihn überhaupt von jedem anderen x-beliebigen Bürogebäude?



Während andere noch schlafen ist er bereits hellwach: Security-Mitarbeiter Ewald Dick.

Es ist noch dunkel draußen. Eine friedliche Stille umgibt den Weser Tower, der um 4:45 Uhr morgens lediglich von seiner charakteristischen blauen LED-Beleuchtung erhellt wird. Doch es ist Zeit, den Riesen langsam zu wecken: Ewald Dick steht bereits am Haupteingang und schaltet die Alarmanlage unscharf. »Früher war hier rund um die Uhr jemand im Gebäude, aber heute läuft viel über Fernüberwachung«, erzählt der Security-Mitarbeiter. Seit vier Jahren ist er bereits für die Gebäudesicherheit im Tower zuständig, während der Frühschicht sorgt er dafür, dass die Reinigungskräfte Eintritt erhalten. Ob ihm das frühe Aufstehen schwerfällt? »Ich bin um halb vier aufgestanden, dann gab es Frühstück. Daran habe ich mich längst gewöhnt.« Bis 7 Uhr ist er auf seinem Posten, so lange, bis die Empfangsmitarbeiter eintrudeln – die Spätschicht von 19 bis 22 Uhr übernimmt ein anderer Kollege. »Die Spätschicht muss abends in allen Etagen einzeln die Alarmanlage scharfschalten und kontrollieren, ob niemand mehr im Gebäude ist – das dauert bestimmt eine Stunde«, so Dick. Kein Wunder, schließlich erstrecken sich die insgesamt 22 Etagen des Hochhauses auf einer Gesamtfläche von 18.500 Quadratmetern.

### »WO IST DENN JETZT DIE AUSSICHTSPLATTFORM?«

Auf dem Gelände des ehemaligen Weserbahnhofs sollte vor einigen Jahren ein Hochhaus mit Signalwirkung entstehen – in Auftrag gegeben von der Bremer Firma Siedentopf, entworfen vom kalifornischen Stararchitekten Helmut Jahn. Sein Motto »Face the ‚Old City‘ for a new Bremen« wurde am 23. Oktober 2007 mit der Grund-

steinlegung in die Tat umgesetzt, fast zweieinhalb Jahre dauerte letztendlich die Fertigstellung des anspruchsvollen Gebäudekomplexes. Hauptmieter ist bis heute die EWE AG aus Oldenburg, die im Tower überwiegend einige ihrer Technologietöchter wie die BTC AG oder auch die BREKOM GmbH unterbrachte. Für das Gebäudemanagement und die Sicherheit sorgen externe Dienstleister – so ist Sandy Köcher beispielsweise bei der Gebäudesicherheit Nord GmbH angestellt. Es ist mittlerweile 7 Uhr morgens und die gebürtige Berlinerin hat ihren Posten am Empfang eingenommen, den sie bereits seit drei Jahren innehat. In dieser Zeit haben sich einige Anekdoten angesammelt: »Die Fensterputzer kommen ein paar Mal im Jahr und haben hier einiges zu tun. Man sollte meinen, dass sie in ihrem Job Höhe gewohnt seien – und trotzdem ist einem der Jungs einmal im obersten Stock so schlecht geworden, dass er nicht weiterarbeiten konnte.« Auch erzählt sie von der Praktikantin, die es vorzog, lieber in den 12. Stock zu laufen als einen der drei gläsernen Aufzüge zu benutzen. Gläsern – diese Beschreibung trifft wohl am besten auf den Weser Tower zu. 1.000 Quadratmeter Außenglasfläche zieren ihn, das Highlight ist dabei wohl der Ausblick aus dem 21. Stock. Die für Normalmenschchen und Nicht-Hausmeister höchste zugängliche Etage ist komplett mit den für das Hochhaus typischen bodentiefen Fenstern ausgestattet – doch dazu später mehr. Die besagte Etage ist auch bei Sandy Köcher immer wieder ein Thema: »Wir hatten hier mal einen Tag der offenen Tür, an dem man auch bis ganz nach oben fahren konnte. Das ist wirklich schon etwas her, aber noch heute kommen hier regelmäßig Leute hereinspaziert, die fragen: ‚Wie kommt man denn jetzt zur Aussichtsplattform?‘«

Fotos: Svenja Zitzler



Sandy Köcher ist eine von drei Empfangsmitarbeiterinnen und hat für alle ein freundliches Wort übrig.

### HACKEPETERBRÖTCHEN IM 70-MILLIONEN-GEBÄUDE

Besonders viel von der guten Aussicht bekommt man in der »Sichtbar« zwar nicht mit, trotz des vielversprechenden Namens – stattdessen locken jedoch Leckereien für Zwischendurch und für den größeren Appetit. Das puristisch-luftige Ambiente des im Erdgeschoss verorteten Bistro-Cafés prägen elegante schwarz-weiße Möbel, der dunkelbraune Fußboden, dezent platzierte Dekorationselemente und – erneut – die vom Boden reichenden deckenhohen Fenster. Es duftet schon nach dem heutigen Mittagsgeschicht: Tortellini stehen auf dem Speiseplan. »Vor allem bieten wir Snacks an, vom individuell belegten frischen Brötchen bis zur selbstgemachten Frikadelle.« Hans Finken ist der Betriebsleiter der »Sichtbar« und steht gleichzeitig als Küchenchef hinter dem Herd. Der ist zugegebenermaßen etwas klein geraten: »Unsere Vorgänger scheinen eher auf fertige Aufwärmkost gesetzt zu haben – das macht es uns teilweise etwas schwer, unsere frischen Mahlzeiten zuzubereiten.« Seit April dieses Jahres werden vor allem die Mitarbeiter aus dem Tower vom Hackepeterbrötchen bis zur selbstgerollten Rinderroulade versorgt, aber auch die Belegschaft umliegender Firmen nutzt das Angebot.

»Die Lage hier in der Überseestadt ist an sich perfekt für uns. Nur, wenn mal etwas fehlt und schnell besorgt werden muss, dauert es manchmal etwas länger – beispielsweise bis man wegen der vielen Baustellen endlich in Walle angekommen ist«, so Finken. Stadtnah und dabei den Eingang zur Überseestadt markierend – als erstes neues Gebäude überhaupt läutete der Tower den Wandel des ehemaligen Hafenviertels zum modernen Viertel an der Weser ein. Etwa 70 Millionen Euro investierte Siedentopf, um eines der bis

dato fortschrittlichsten Bürogebäude zu errichten: Ein Beispiel dafür ist das ausgeklügelte, nach dem Prinzip der Geothermie funktionierende Heizkonzept. Die Wärme, die die Erde automatisch abgibt, wird im Winter genutzt, um die Räumlichkeiten zu heizen – das ist sowohl nachhaltig als auch energieeffizient. Im Sommer wird dagegen Wasser aus umliegenden Brunnen für die Kühlung der Stahlbetonwände verwendet, welche über innenliegende Schläuche verfügen. Zusätzlich nehmen die zahlreichen Fensterscheiben an kalten Tagen das warme Sonnenlicht auf, während im Sommer die wärmeabweisenden Jalousien für ein angenehmes Klima sorgen.

Zeit für einen kleinen Höhenunterschied. Mit einem der gläsernen Aufzüge und 2,3 Metern pro Sekunde geht es in die achte Etage, in der die BREKOM sich eingerichtet hat. Hier warten bereits Karin Teutsch und Jennifer Hartmann, die beiden Assistentinnen der Geschäftsführung. Schon aus dieser Höhe ist der Ausblick so gut, dass man am liebsten nur noch aus dem Fenster schauen möchte – unter uns tummeln sich zahllose Autos auf der B6 und auf der anderen Seite machen sich die Büroarbeiter langsam in Richtung Überseestadt zu ihrer jeweiligen Mittagslokalität auf. »Das Besondere am Arbeiten hier ist wirklich der Ausblick – allerdings gewöhnt man sich auch irgendwann daran«, schmunzelt Karin Teutsch, die bereits seit 1991 für die Geschäfts-



Sichtbar-Betriebsleiter Hans Finken setzt auf frische, selbstgemachte Kost, vom Snack bis hin zum ganzen Menü.

## JEDE MENGE LOS!

Gehen Sie auf Entdeckungstour durch die Überseestadt und lernen Sie Bremens lebendiges Quartier am Wasser kennen. Auch virtuell mit einer 360°-Panoramatur.

Entdecken  
Wohlfühlen!  
ÜBERSEESTADT BREMEN



Viele weitere Infos:  
[WWW.UEBERSEESTADT.DE](http://WWW.UEBERSEESTADT.DE)

ÜBERSEESTADT  
Marketingverein e.V.





Halten ihrem Chef bei der BREKOM den Rücken frei: Jennifer Hartmann und Karin Teutsch (v.l.n.r.).

führung arbeitet. Als Dienstleister für Informations- und Kommunikationsmanagement bietet die BREKOM ihren Geschäftskunden beispielsweise Lösungen im Bereich Datenschutz an. Zwar verfügt die Firma auch über einen Standort in Paderborn, der Hauptsitz ist jedoch mit vier Etagen und etwa 150 Mitarbeitern im Weser Tower verortet.

»Der Standort und auch der Tower an sich haben viele Vorteile. Da wären zum Beispiel die absolut citynahe Lage, die Parkgarage, die wir nutzen können oder auch die 21. Etage – diese eignet sich wunderbar für Firmenveranstaltungen«, erklärt Jennifer Hartmann. Doch selbst die modernsten Räumlichkeiten haben ihre Tücken: »Im Sommer ist es manchmal so gut gekühlt, dass man fast kalte Füße bekommt. Als Frau längere Zeit im Top am Schreibtisch zu sitzen funktioniert dann nicht.« Die Fenster im Weser Tower lassen sich nicht öffnen, lediglich kleinere Klappen unterhalb der Decke lassen in manchen Büros Luft von draußen herein. »Die Sauerstoffversorgung ist zwar sehr gut, aber zuweilen ist die Luft auch merklich trocken – das macht sich schnell durch trockene Augen bemerkbar«, weiß Karin Teutsch. Beide sind sich jedoch einig: »Wir möchten hier sehr gerne bleiben!«

**GUTE AUSSICHTEN FÜR STARKE NERVEN**

Langsam wird es Nachmittag und es kehrt Ruhe ein in Bremens höchstem Bürogebäude. Oder? »Nein, die Büros sehen nur so leer aus, weil viele Kollegen unterwegs beim Kunden sind«, lacht Tim Austermann. 18. Stock, schwindelerregende Höhe. Eine von zwei Etagen der BTC AG. Austermann ist Leiter der Market Unit Öffentlicher Sektor und damit zuständig für Kunden wie etwa Städte und Gemeinden. Als Tochter der EWE hat sich der IT-Dienstleister BTC vor allem einen Namen in der Energiebranche gemacht, nach und nach folgten jedoch auch weitere interessante Sektoren. »Früher be-



Sich im 18. Stock ans Fenster zu lehnen ist nichts für schwache Nerven – Tim Austermann nimmt es gelassen.



Aus der Vogelperspektive lassen sich bestens die neuesten Entwicklungen in der Überseestadt verfolgen.

find sich die Firma in der Nähe der Universität – heute sind jedoch alle stolz darauf, im Weser Tower zu arbeiten. Das ist eben repräsentativ«, erzählt der Geschäftsmann. Auch er verbindet einige Anekdoten mit dem Gebäude: »Als alles noch ganz neu war, waren einmal alle Fahrstühle außer Betrieb. Als ein Kollege und ich das bemerkten, waren wir gerade ganz unten und hatten in sieben Minuten einen Termin mit dem Vorstand. Es nutzte nichts: Wir mussten 18 Stockwerke auf der Trep-

Fotos: Svenja Zitzer

Frisch und gesund durch den Tag **Kaffee Quartier** Restaurant

Frühstück von 08:00 bis 09:30 Uhr  
Mittag von 11:45 bis 14:00 Uhr



- Frischeküche mit 30% Bioanteil
- Abwechslungsreiches Speisenangebot
- Authentischer Genuss durch kochhandwerkliches Können
- Attraktives Salatbuffett mit hausgemachten Dressings
- Traditionelle Gerichte fein zubereitet
- Geschmacksvielfalt durch innovative Rezepte

**Kaffee Quartier Restaurant**  
Lloydstraße 4-6 · 28217 Bremen  
Tel. 0421-278 78 28 · catering@kaffee-quartier.de

ESSENSZEIT | AGENTUR FÜR GESUNDES LEBEN



Ein überwältigender Blick über Bremen aus mehr als 80 Metern Höhe – bei guter Sicht, so heißt es, könne man bis nach Ritterhude schauen.



Nebenhende Gebäude wirken winzig im Vergleich zum Weser Tower.

pe zurücklegen, da kommt man ganz schön ins Schwitzen!« Der ein oder andere habe durchaus auch mit der Höhe zu kämpfen – die Plätze möglichst weit weg von den Fenstern seien dann heiß begehrt. »Ich lehne mich beim Telefonieren gerne mal ans Fenster, das treibt einem meiner Kollegen regelmäßig die Schweißperlen auf die Stirn.« Passieren kann zum Glück nichts – Sicherheitsglas sei Dank. Lediglich einige Spannungsrisse sind bisher zu verzeichnen – eine Besonderheit, die allerdings in der Architektur völlig normal ist: »Bei sehr starkem Wind bewegt sich das komplette Gebäude – und zwar so sehr, dass die Ketten der Innenjalousien regelrecht in Schwingungen geraten. Aber waren Sie eigentlich schon ganz oben?«

Etage mit Weitblick für Firmenveranstaltungen oder interne Besprechungen genutzt. Nur das 22. Stockwerk ist nicht für unsere Blicke bestimmt, hier arbeiten die Gebäudemanager und bedienen beispielsweise die Fahranlage für die Fensterputzer. Der Weser Tower – letztendlich ein Bürogebäude. Und eben doch mehr, denn fällt das Arbeiten nicht viel leichter in modernen, wenn auch vielleicht nicht perfekten Räumlichkeiten, die auch noch eine ganz besondere Atmosphäre schaffen? Eben. Der Abend bricht an und die 1.000 Meter lange Außen-LED-Beleuchtung mit ihren 65 Millionen Farben wirft wellenförmige Muster an den Tower – ein Abbild der Wellenbewegungen der Weser.

Und dann ist es endlich soweit. Die Reise durch den Weser Tower endet in der 21. Etage, dem Stockwerk, das den wohl fantastischsten Rundumblick über Bremen gewährt, atemberaubend und einfach nur schön. Klein wirken Bürgerpark, Dom und Überseestadt von oben. Ab und an wird die



Svenja Zitzer (27): Möchte ihr Büro nun gerne im 21. Stock des Weser Towers einrichten und hätte gerne noch die inoffizielle Weser Tower-Katze kennengelernt, die sich vor dem Eingang regelmäßig ihre Streicheleinheiten abholt.



Etwa 1.000 Meter LED-Beleuchtung braucht es, um den stählernen Riesen zu erleuchten.